

## **Equality – gleiches Recht für alle: Solidarität mit den Migrant:innen in der Ukraine**

Die Welt steht vor einem globalen Zusammenbruch. Die Menschheit ist an ihre Grenzen gekommen. Grenzen, wie die in der Ukraine. Wo humanitärer Einsatz gefragt ist, zeigt sich ein Bild des Grauens. Hilfe, die bereit gestellt wurde, wird nicht jedem Menschen gleich zuteil. Zu Beginn der Krise war es für Migrant:innen nicht möglich, die Grenzen zu passieren. Dies hat sich geändert, aber es bleibt schwierig. Dies gilt insbesondere für die «Fremden», den Staatsbürger:innen Afrikas, Asiens und Südamerikas. Sie wurden und werden teils noch immer mit Einsatz von Gewalt und Todesdrohungen aktiv davon abgehalten, sich und ihre Mitmenschen in Sicherheit zu bringen. Dabei sollte nicht unbeachtet bleiben, dass es sich mehrheitlich, um Studierende handelt, deren einziges Ziel ist, in ihre Heimat zurückzureisen.

Aufnahmen belegen solche Geschehnisse und rassistische Akte gegenüber der PoC-Community (People of Colour). Es ist entsetzlich, dass derartige, infernalische Praktiken der ukrainischen Grenzschutz und die anderer Länder gegenüber PoC völlig unbeachtet blieben und bleiben. Zudem ist es ein Widerspruch, selbst um Hilfe zu bitten aber diese anderen zu verweigern. Es ist rätselhaft, wie man in einer solch prekären Lage noch die Zeit findet, zwischen Menschenleben, differenzieren zu können.

Ist denn nicht jedes Leben gleich viel wert? Niemand will sich dazu äussern und schweigt, weil man vielleicht Furcht davor hat, selbst ausgegrenzt zu werden. Die Menschen blenden diese Verbrechen an einer Minderheit komplett aus, aber sind an Ort und Stelle, um sich an Demonstrationen in Szene zu setzen. Geht es diesen Leuten an den Demos um die Sache – resp. wirklich um die Menschen oder eher darum, politische Bekanntheit zu erlangen? Dass der Krieg und seine Folgen für manche Politiker:innen als Hype genutzt wird, sich selbst zu vermarkten, lässt erschauern.

Hier geht es um Menschenleben und der Fokus sollte auch nur darauf ausgerichtet sein, um zu helfen. Dies schaffen wir nur gemeinsam. Hier ist das Schicksal aller vom Krieg betroffenen Menschen wichtig. Niemand darf zurückgelassen werden. Wer von Solidarität spricht, hat nun die Gelegenheit, diese auch zu zeigen.

Wir können und wollen hier nicht schweigen! Wir Migrant:innen befinden uns in derselben Gefahr wie ukrainische Bürger:innen. Dies ist kein Krieg des Hasses, sondern mehr ein Krieg der Herzen, der durch den Putsch medialer Gewalt, vergrössert wird. Das dürfen wir nicht zulassen. Beenden wir diese Spaltung endlich und gehen gemeinsam dagegen vor. Wir alle sind uns einig, den bedürftigen Menschen zu helfen.

**Daher fordern wir Equality – gleiches Recht für Alle!**

**Die Grenzen sind daher unverzüglich für alle sich auf der Flucht befindenden Menschen zu öffnen!**

Die IG-Migration syndicom macht sich stark für einen Frieden ohne Diskriminierung, und wir verurteilen das Verbrechen, das den PoC an der ukrainischen Grenze widerfahren ist auf äusserste.